Schweiz im Ersten Weltkrieg: Überblick, Zusatz

**Chronologie der Schweiz im Ersten Weltkrieg**

|  |  |
| --- | --- |
| **Schweiz** | **International** |
| **1907: Bundesgesetz über die Militärorganisation:** Es ermöglicht die Verbesserung der Ausbildung und die Verstärkung der Rüstung.  **Ab 1907** fragen der deutsche und der österreichisch-ungarische Generalstab mehrmals an, wie sich die Schweiz im Kriegsfalle verhalten würde; Theophil Sprecher von Bernegg, Chef der Generalstabsabteilung, sichert uneinge­schränkte Neutralität zu; von Frankreich her erfolgen keine solche Anfragen (daher neutralitätspolitisch heikle, einseitige Kontakte) | **1907:** **Haager Landkriegsordnung** (wesentliches Element des humanitären Völkerrechts); sie enthält für den Kriegsfall Bestimmungen zu Kombattanten («Soldaten») und zu Kriegsgefangenen, Vorgaben zur Kriegsführung u.a.; die Kriegsführung findet damit in keinem völlig rechtsfreien Raum statt, die Wahl der Mittel zur Kriegsführung sind Beschränkungen unterworfen, Zivilpersonen, Nichtkombat­tanten und zivile Einrichtungen sollten möglichst geschont werden. |
| **1911: neue Truppenordnung:**  Neuorganisation der Armee; aktive Feldarmee: 250'000 Mann, Hilfsdienst: 200'000 Mann. | Generalstäbe von Frankreich und Deutschland verfolgen schweizerische Wehranstrengungen aufmerksam, da die Schweiz für ihre Operationspläne bedeutsam sind (sowohl der dt. ‹Schlieffen-Moltke-Plan› als auch der franz. Plan ‹H›, welche die Schweiz für einen Durchmarsch vorsehen, werden nicht umgesetzt). |
| **1912: «Kaisermanöver»** in der Ostschweiz, Leitung: Korpskommandant Ulrich Wille (deutschfreundlich gesinnter Offizier): der deutsche Kaiser Wilhelm II. ist Staatsgast (1910 ist Frankreichs Präsident Armand Fallieres 1. Staatsgast); Bundespräsident Ludwig Forrer betont den unbedingten Willen, die schweizerische Neutralität gegen alle Feinde zu verteidigen. |  |
|  | 28.07.1914: **Kriegserklärung Österreich-Ungarns** an Serbien; 30.07.1914: Generalmobilmachung Russlands |
| **01.08.1914: allg. Mobilmachung** der Armee, bis zum 07.08. rücken 220'000 Mann in den Aktivdienst ein; Probleme: ungenügende Munitionsproduktion, inexistente Panzerwaffen, feldgraue Uniformen erst Ende 1916, Stahlhelm ab Januar 1918 verfügbar; bis Kriegsende wurden lediglich 100'000 Gasmasken beschafft. |  |
| **03.08.1914: «Vollmachtenregime»:** Vereinigte Bundesversammlung erteilt dem Bundesrat uneingeschränkte Vollmachten zur Behauptung von Unabhängigkeit und Neutralität (SP stimmt zu).  Unter Druck des Bundesrats und gegen den Willen von Westschweiz und SP: **Wahl Ulrich Willes zum General,** Theophil Sprecher von Bernegg wird Generalstabschef. |  |
| **04.08.1914: Neutralitätserklärung**,von den kriegsführenden Staaten anerkannt. | In Frankreich und Grossbritannien besteht Misstrauen, ob die Schweiz tatsächlich neutral bleiben würde. |
| **ab Mitte August 1914: «Grenzbesetzung» / Grenzschutz:** Konzentration der Truppen im Jura, verstärkte Grenzbewachung der Süd- und Ostfront; Befestigung der operativen Schlüsselräume Mont Vully-Jolimont, Olten-Hauenstein, Bellinzona;  **ab September,** nach Entspannung der Grenzsituation, Ablösungsdienst: Landwirtschaft und Wirtschaft erhalten notwendige Arbeitskräfte zurück. | **Von Dezember 1914 bis Sommer 1918: Grabenkrieg in Frankreich** (für CH grösste Gefahr) |
| **14.12.1914: Rede Carl Spittelers**: Aufforderung zu einem Brückenschlag zwischen West- und Deutschschweiz |
|  | **Mai 1915: Kriegseintritt Italiens** |
| Zusätzliche Verbände im Unterengadin, Münstertal, Südgrenze |  |
| **Oktober 1915:** Alliierte setzen ‹Société Suisse de Surveillance économique› durch, was die wirtschaftliche Unabhängigkeit beschneidet. |
| **Januar 1916: Obersten-Affäre:** mildes Urteil für zwei Offiziere, die Deutschland militärische Geheimnisse mitteilten. |
| **Burgfriede** von Arbeitnehmenden und ‑gebenden **zerbricht.** |
| **November 1916: Tiefststand** der aufgebotenen Soldaten: 38'000 Mann. |
| **Winter 1916/1917: Gerüchte** über franz. Durchmarschabsichten: Truppen auf über 100'000 Mann erhöht, dann erneut gesenkt. |
|  | **Februar 1917:** **Russische Revolution** (März 1918: dt.-russ. Separatfrieden) |
| **April 1917: Eintritt der USA** in den Krieg |
| **Juni 1917: Grimm-Hoffmann-Affäre** (Bemühungen um russ.-dt. Sonderfrieden) |  |
| **13.10.1918: Annahme des Proporzwahlrecht bei der Nationalratswahl** |
| **Nov 1918, Kriegsende:** 12'500 Mann im Dienst |
| **November 1918: Landesstreik**: Aufgebot von 111'000 Soldaten. | **11.11.1918: letzter Waffenstillstand** D-F unterzeichnet |
| **Sommer 1919: weitere Streiks**, erneute Truppenaufgebote für Ordnungsdienst |  |
| **Wahlen 1919**: 41 SP-Vertreter in Nationalrat, Bildung des «Bürgerblocks» (FDP, KK, BGB) als Reaktion. |